Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Fernsprecher Nr. 53. Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 193 | Verantwortliche Schriftleitung: J. V.: Franz Keil. | Dienstag, 23. August 1921 (Philipp B.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Neuestes in Kürze.

— Laut L.-A. traf gestern der von den Engländern beschlagnahmte und an die Royal Mail Steamship Company verkaufte Dampfer „Tirpitz" unter englischer Flagge im Hamburger Hafen ein, um dort auf der Vulkanwerft für Oelfeuerung umgebaut zu werden. Nach vollzogenem Umbau wird der Dampfer von der Royal Mail Steamship Company in Dienst gestellt werden.

— Wie das B. T. erfährt, verkaufte das amerikanische Schiffahrtsamt 200 hölzerne Schiffe durchschnittlich zum Preise von 2100 Dollars pro Stück. Der Bau der Schiffe hat ursprünglich pro Schiff 300 000 bis 800 000 Dollars gekostet.

Plauen i. Vogtl., 22. Aug. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Straße Plauen-Reichenbach ein Automobil, in dem zwei Schweden, darunter ein Mitglied des schwedischen Ausschusses für die deutsche Kinderhilfe in Sachsen, von drei maskierten Räubern durch mehrere Revolverschüsse zum Halten gebracht. Die Räuber nahmen den Insassen 1500 Mark ab. Der Führer des Automobils wurde durch Schüsse in den Fuß schwer verletzt. Die Räuber sind entkommen.

Kopenhagen, 22. Aug. Wie schwedische Zeitungen erfahren, haben russische Agenten 10 000 schwedisches Getreide aufgekauft. Es werden täglich neue Abschlüsse zur Ausfuhr von Getreide nach Rußland getätigt.

Wien, 22. Aug. Die Abendblätter melden aus Laibach, daß der frühere Erzherzog Rainer Salvator, der älteste Sohn Leopold Salvators, verhaftet worden sei.

Budapest, 22. Aug. Wie das ungarische Korr.-Büro meldet, sind die Truppen des Generals Soos heute in Fünfkirchen eingezogen. Die Truppen seien von der Bevölkerung mit unbeschreiblicher Begeisterung empfangen worden. In der Stadt herrsche vollkommene Ruhe und Ordnung.

Belgrad, 22. Aug. Das Leichenbegängnis des Königs Peter fand heute in feierlicher Weise statt. Nach einem Trauergottesdienst in der Saborkirche begab sich der Leichenzug zum Bahnhof. Um ½6 Uhr abends verkündeten Kanonenschüsse und das Geläut sämtlicher Glocken, daß König Peter in Topolar zur letzten Ruhe bestattet wurde.

Paris, 22. Aug. Wie die Abendblätter aus London melden, sind die beiden englischen Ueberdreadnoughts „Empire of India" und „King Georg" auf dem Wege nach Konstantinopel.

London, 22. Aug. Der Star meldet, daß in einer Bucht in Farnborough der erste Versuch mit einem senkrecht in die Luft steigenden Flugzeug gemacht worden ist. Der Bau dieses Flugzeuges, der eine Umwälzung auf dem Gebiete des Flugwesens bedeuten soll, wurde unter strengster Geheimhaltung vorgenommen.

Die Gehalts- und Lohnfragen.

Berlin, 22. Aug. Wie wir von zuständiger Seite hören, haben die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichsbehörden zwecks Aufbesserung der Gehälter und Bezüge heute begonnen und werden morgen fortgesetzt.

Bei den gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die von den Beamtenverbänden und Gewerkschaften erhobenen Gehalts- und Lohnforderungen wurden auf Wunsch der Organisationen Unterausschüsse gebildet, in denen Vertreter der drei gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen des deutschen Beamtenbundes und des Reichsfinanzministeriums die Einzelfragen durchberaten werden.

Schließung sämtlicher Sportbanken.

Nach einer Information des L.-A. soll auf Grund einer Notverordnung, die wahrscheinlich der Justizminister erlassen wird, an einem bestimmten Tage dieser Woche sämtliche Sportbanken und Wettkonzerne geschlossen werden.

— Wie das Tageblatt aus Dresden meldet, ist dort der Inhaber des Turfkonzern Bachmann wegen Betrugsverdachts verhaftet worden. Die Polizei stellte eine Unterbilanz von mehreren Millionen Mark fest. Bachmann sind von den Einzahlern etwa 25 Millionen Mark anvertraut worden.

Eine falsche Greuelnachricht.

Oppeln, 22. Aug. Der Temps vom 21. d. M. bringt an auffallender Stelle die Meldung, daß im Kreise Groß-Strehlitz in Oberschlesien bisher 60 Polen, die an dem Aufstand teilgenommen hätten, von den Deutschen ermordet worden seien. Wie vorauszusehen war, haben die angestellten amtlichen Ermittelungen ergeben, daß diese nachweislich auf böswillige Ausstreuungen von polnischer Seite zurückführende Behauptung jeder Grundlage entbehrt. Wie festgestellt werden konnte, stammt diese ungeheure Behauptung von dem polnischen Kreisbeirat des Kreises Groß-Strehlitz.

Die irische Frage noch ungelöst.

Vor einer griechisch-türkischen Schlacht.

Die Sinnfeiner.

London, 22. Aug. Der Star meldet, daß die Sinnfeiner für morgen einen Nationalkonvent der Parteiorganisationen nach Dublin einberufen haben, um das Angebot der britischen Regierung für Irland zu erörtern. Dies bedeutet nach Ansicht des Blattes, daß das nationale Parlament die Verantwortung für die Annahme oder Ablehnung der Bedingungen Lloyd Georges nicht übernehmen, sondern der großen Masse der Parteien die Entscheidung überlassen will. Man glaubt, daß die Aussichten auf eine Regelung durch diesen neuen Schritt sich gebessert haben. Die geheime Sitzung des Sinnfeiner-Parlaments, die am Freitag in Dublin begann, wird heute fortgesetzt.

England und Irland.

Paris, 22. Aug. Einer Havasmeldung aus Dublin zufolge wurde im Verlaufe einer heute abgehaltenen Geheimsitzung des irischen Parlaments amtlich mitgeteilt, daß die öffentliche Sitzung, in der die Antwort auf die Vorschläge der britischen Regierung bekannt gegeben werden wird, wahrscheinlich nicht vor Freitag stattfinden könne. Man glaubt, daß diese Antwort sicherlich nicht eine Annahme der britischen Bedingungen darstellt, aber derart abgefaßt sein wird, daß sie die Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht unmöglich macht.

Ein Attentat in Belfast.

Paris, 22. Aug. Zu dem Attentat in Belfast meldet Preßassociation, daß die Bombe von einem unbekannten Täter in einer Straße, die hauptsächlich von Katholiken bewohnt wird, geworfen wurde. Die Straße war gerade voll spielender Kinder. Sieben sind getötet. Der Täter ist entkommen.

Vor einer großen Schlacht?

Paris, 22. Aug. Havas berichtet aus Konstantinopel unterm 19. August über die derzeitige militärische Lage: Die griechischen Truppen setzen ihren Vormarsch fort und haben nach leichtem Widerstand die Linie Kissil—Boyou—Saritaci—Hissarkluß besetzt. Der griechische Vormarsch geht in zwei Gruppen vor sich. Die Frage ist jetzt die, wo die große Schlacht geliefert wird. Hierüber sind die Ansichten geteilt. Die zuständigen türkischen Kreise halten den Augenblick noch nicht für gekommen, diese Schlacht zu liefern. Nach Erzählungen werde Mustafa Kemal noch weiter nach Osten ausweichen, um den Feind noch weiter von seinem Ausgangspunkt wegzuführen, und er werde die Schlacht dann da liefern, wo er es für gut erachte. Die Möglichkeit, daß Angora aufgegeben werde, liegt also vor. Auf dem Nordflügel hat das griechische Heer nach dem Durchmarsch durch den Paß von Chieve seinen Vormarsch fortgesetzt, während die in dieser Gegend kämpfenden kemalistischen Truppen, um einer Ueberflügelung zu entgehen, sich nach Boulou zurückgezogen haben.

Der Bau von Offiziers- und Unteroffiziers-Wohnungen.

Koblenz, 22. Aug. Durch WTB und TU ist vor kurzem die Nachricht verbreitet worden, der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete habe mitgeteilt, daß für das gesamte besetzte Gebiet im Laufe des Rechnungsjahres rund 3000 Offiziers- und rund 14 000 Unteroffizierswohnungen zur Ausführung genehmigt worden seien, und daß im Rechnungsjahre 1922 weitere Wohnbauten in großer Zahl errichtet und die Mittel im Haushaltsplan angefordert werden sollten. Diese Meldung trifft nicht zu, sie ist auch nicht vom Reichskommissar ausgegangen. Außerdem sind die zahlenmäßigen Angaben falsch. Richtig ist vielmehr, daß bis zum Ende des Jahres 1921, seit Beginn der Besetzung, der Bau von 3000 Offizierswohnungen genehmigt worden ist, die teils vollendet, teils im Bau, teils noch zu errichten sind. Für Unteroffizierswohnungen ist bisher der Bau von 1446 Wohnungen genehmigt, 600 weitere bis Ende 1921, so daß im Ganzen der Bau von 2046 Unteroffizierswohnungen genehmigt worden ist.

Der Zweite deutsche Handwerkertag und die Steuerpläne.

Magdeburg, 22. Aug. In der von 3000 Teilnehmern besuchten Hauptversammlung des Zweiten Deutschen Handwerkertages wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die feierlich Verwahrung gegen die bekannt gewordenen Steuerpläne der Reichsregierung einlegt. Man verlange eine einfache klare Steuergesetzgebung, besonders verwahre man sich gegen den Gedanken einer Zwangshypothek. Eine zweite angenommene Entschließung verlangt, daß möglichst bald soziale Fürsorgeeinrichtungen auf dem Wege der Freiwilligkeit für das deutsche Handwerk geschaffen werden.

Die Sozialdemokratie und das Steuerprogramm der Regierung.

Berlin, 22. Aug. Auf dem Brandenburgischen Bundestag der Sozialdemokratischen Partei wurde nach einem politischen Referat des Vorsitzenden Wels zu den neuen Steuervorlagen der Regierung eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt, daß die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Steuern in dieser Art für die sozialdemokratische Partei unannehmbar sind. Der Bezirkstag wünsche im Falle des Festhaltens der Regierung an der Gesamtheit dieses Steuerprogramms die Neuwahlen des Reichstages. Durch Befragung des Volkes soll dann klargestellt werden, welche Steuern das deutsche Volk tragen kann.

Bischofskonferenz in Fulda.

Fulda, 22. Aug. Morgen früh wird die diesjährige Bischofskonferenz nach der Andacht zur Anrufung des Heiligen Geistes beginnen. Teilnehmter der Konferenz sind die Kardinäle Bertram (Breslau), Schulte (Köln), Faulhaber (München); die Bischöfe Korum (Trier), Berning (Osnabrück), Poggenburg (Münster), Ernst (Hildesheim), Klein (Paderborn), Bludau (Ermland); Erzbischof Fritz (Freiburg), Keppler (Rottenburg), Hugo (Mainz), Kilian (Limburg); Prälat Skala (Bautzen); Generalvikar Diettert (Mittelwalde, Schlesien) für den preußischen Anteil (Glatz) des Erzbistums Prag, erzbischöfl. Delegat Weimann-Pütz (Westpr. für den preußischen Anteil des Erzbistums Gnesen und Posen, Schmitt (Fulda) und Professor Schreiber (Fulda), ernannter Bischof von Meißen.

Die oberschlesische Frage.

Laut L.-A. beschäftigte sich gestern das Reichskabinett in einer Sitzung mit der oberschlesischen Frage.

Russische Bestellungen nach Deutschland.

Professor Lomonossow, der Vorsitzende der russischen Eisenbahnkommission, sagte über die bisher getätigten Bestellungen im Ausland, es seien in Deutschland bei 57 Firmen 1700 Lokomotiven und große Mengen Eisenbahnmaterials bestellt.

Caspar Isenkrahe †.

Ein katholischer Naturforscher, dessen Name weithin bekannt ist, starb in Trier am 12. August im 78. Lebensjahre: Caspar Isenkrahe. Eine Anzahl gelehrter Arbeiten hat er verfaßt. In den siebziger und achtziger Jahren beschäftigte er sich vornehmlich mit physikalischen und mathematischen Problemen. Seine bedeutendste Arbeit war damals die 1879 erschienene Schrift „Das Rätsel von der Schwerkraft", die auch heute noch als einer der wertvollsten Beiträge zur Lösung des Gravitationsproblems gilt. Sein Versuch, in Bonn sich als Privatdozent für Mathematik zu habilitieren, scheiterte an seinem katholischen Bekenntnis — bekanntlich hatte ja auch der spätere Reichskanzler Georg Freiherr v. Hertling in Bonn dieselben Schwierigkeiten. Später wandte sich Isenkrahe apologetischen Untersuchungen zu, soweit seine Spezialwissenschaft ihm solche nahelegte. Er hat mit ihnen meist sachliche Zustimmung und Anerkennung, bisweilen allerdings auch Widerspruch geerntet. Mit ganzer Seele hing der fromme Gelehrte an seinem katholischen Glauben, den er mit dem ganzen Rüstzeug moderner wissenschaftlicher Gedankenschärfe und methodologischen Fortschritts dienen wollte. Genannt seien die Werke: „Das Endliche und das Unendliche" (Münster 1915), „Untersuchungen über das Endliche und Unendliche mit Ausblicken auf die philosophische Apologetik" (3 Bände, Bonn 1920), „Energie, Entropie, Weltanfang, Weltende", (Trier 1910). „Ueber die Grundlegung eines bündigen kosmologischen Gottesbeweises" (Kempten 1915). „Zum Problem der Evidenz" (Kempten 1917, „Neapolitanische Blutwunder" (Regensburg 1912), „Experimentaltheologie" (Bonn 1919). Besonders die beiden letztgenannten Werke, in denen Isenkrahe sich vom Standpunkte eines Naturforschers mit modernen Wundern befaßt, haben große Beachtung gefunden, nicht zuletzt in außerdeutschen Ländern. Die katholische Apologetik verdankt dem verdienstvollen Gelehrten die reichsten Anregungen. Auch über die moderne Relativitätstheorie hat er in diesem Jahre noch eine Schrift erscheinen lassen „Zur Elementaranalyse der Relativitätstheorie."

Isenkrahe wirkte seit 1870 als Lehrer an den Gymnasien bezw. Realgymnasien in Krefeld, Bonn und Trier. 1911 trat er in den Ruhestand. 1916 feierte er sein goldenes Doktorjubiläum unter großer Anteilnahme der Gelehrtenwelt. Auch als Dichter und Komponist ist Isenkrahe hervorgetreten. Eine bibliographische Zusammenstellung der wissenschaftlichen Werke und Abhandlungen Isenkrahes hat Dr. W. A. Miller veröffentlicht.

Japan und die Abrüstungskonferenz.

London, 22. Aug. Aus Tokio wird gemeldet, der Außenminister Uchida habe eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, die bevorstehende Washingtoner Konferenz sei für Japan von wichtigerer Bedeutung als die Pariser Konferenz. Der amerikanischen Regierung sei dargelegt worden, wie wichtig es für Japan sei, das Programm der Konferenz zunächst kennen zu lernen. Entsprechende Verhandlungen seien zwischen Japan und der amerikanischen Regierung im Gange.

Der japanische Vorsitz im Völkerbund.

Paris, 22. Aug. Vicomte Ishii, der Vorsitzende des Völkerbundsrates, wird am Donnerstag in Genf erwartet. Der Havasvertretr in Genf teilt mit, daß die Vertreter Japans im Obersten Rat und im Völkerbundsrat sehr überrascht waren über die Art und Weise, wie die Stellungnahme Japans angesichts der oberschlesischen Frage beurteilt wurde. Sie schienen Wert darauf zu legen, daß am Vorabend der Sitzung des Völkerbundsrates, die in Genf stattfinden wird, keinerlei Mißverständnisse in dieser Hinsicht bestehen können und daß keine der beiden beteiligten Parteien ausgebeutet werden könne. Die japanische Vertretung werde in den Beratungen über die oberschlesische Frage vollständige Urteilsfreiheit haben. Weder Baron Hayashi, noch Vicomte Ishii seien irgendwie durch Anweisungen ihrer Regierung gebunden. Die japanische Regierung hege nur den einen Wunsch, daß die Streitfrage in gerechter und billiger Weise gelöst werde. Es stehe ebenso fest, so wird zum Schluß gesagt, daß die japanischen Vertreter als Mitglieder und Vorsitzenden des Völkerbundsrates in vollkommener Unabhängigkeit unparteiisch sich an den Beratungen in Genf beteiligen würden.

Der neue serbische König.

Paris, 22. Aug. Wie die Blätter aus Belgrad melden, hat Alexander, der neue König der Serben, Kroaten und Slowenen, heute durch eine Proklamation seine Thronbesteigung angekündigt.

Volksbildner.

Als Preußen-Deutschland im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts zusammenbrach, da fragte man sich nach den Ursachen und begann sofort mit festem Mut, mit Vertrauen auf Gott und die eigene Kraft an der Besserung der Zustände zu arbeiten. Einer der wichtigsten Faktoren, der das Volk zu innerer Größe, zu Glauben und guter Sitte zurückführen könnte, schien die echte Volksbildung zu sein, die Geist und Seele und Willen ergreift. Ich brauche nur an die Namen Fichte, Schleiermacher, Overberg und Pestalozzi zu erinnern, die so viele Erzieher herangebildet haben, und gleich wird klar, welche Bedeutung der echte Volksbildner für die Wesenheit eines Volkes hat. Ziehen wir die Linien zur Gegenwart: auch heute haben wir Volkserzieher, Volksbildner nötig, damit sie uns helfen die innere, sittliche Größe wieder zu gewinnen, die so viel wertvoller ist als Macht und Glanz nach außen.

Es ist ein Zeichen für die Einsicht und Weitsicht des Bildungsausschusses für die katholischen Verbände Deutschlands, daß er die Ertüchtigung von Volksbildnern als eine seiner Hauptaufgaben erkennt und durchzuführen sucht. Die Bedeutung der Frage sieht man sofort, wenn man einen Vergleich zieht mit der Organisation einer Fabrik oder eines kaufmännischen Unternehmens. Fehlen die tüchtigen Werkmeister und Ingenieure, die erfahrenen Kaufleute und Disponenten, um die Arbeiter und Angestellten einzuführen und zu leiten dann wird die Fabrik oder das Kaufhaus nie zu Größe und Glanz aufsteigen: ohne Führer bleiben die Anlagen auch im bestgewillten und bestgeeigneten Arbeiter latent. Erst wenn wir durchgebildete Volkserzieher haben, dürfen wir hoffen, erfolgreich an der Volksbildung arbeiten zu können. Der Zentralbildungsausschuß wird im Anschluß an seine Mitgliederversammlung in Frankfurt a. M. am 27. August in einem Referat mit nachfolgender eingehender Diskussion die Persönlichkeit des Volksbildners erörtern, Referentin Frl. Abg. Hedwig Dransfeld, Werl. Der Z. B. A. erhofft von dieser Zusammenarbeit Klärung des Zieles und Förderung für die Weiterarbeit.

Eine Gefahr allerdings besteht, wenn wir das Erkannte in die Wirklichkeit übersetzen wollen: es ist die Gefahr der Zersplitterung. Nicht jeder Verein soll die Arbeit der Volksbildung in die Hand nehmen; wir haben heute nicht genug Kräfte, um sie vergeuden zu können. Nur durch Konzentration, durch Einigung ist — wenn überhaupt — das Ziel zu erreichen, unser Volk zu einem allseitig — körperlich und geistig, — sittlich und gemütlich, — gebildeten zu machen. Vereinheitlichung der Bildungsarbeit wird daher das zweite Thema sein, das von einem in diesen Fragen besonders erfahrenen Redner, Herrn Fürstbischöfl. Konsistorialrat Dr. Negwer, Breslau, behandelt werden wird.

Die beiden Referate sollen am Nachmittage des 27. August gehalten werden; wir haben dabei den Gedanken und wollen ihn hier als dringenden Wunsch aussprechen, daß viele die die Katholiken-Versammlung besuchen, ein paar Stunden früher nach Frankfurt kommen möchten, um die Veranstaltung des Zentralbildungsausschusses zu besuchen und an der Lösung der genannten Probleme mitzuarbeiten. Wir laden — noch einmal sei es gesagt — alle für echt christliche Volksbildung Interessierten herzlich ein, an unserer Zusammenkunft teilzunehmen. Sie findet statt im Gymnasium Selektenschule, Eiserne Hand 4; Beginn des ersten Vortrages 3 Uhr, des zweiten 5 Uhr.

Dr. Helma Riesenstahl.

Die neuen deutsch-französischen Besprechungen.

Paris, 22. Aug. Anläßlich der bevorstehenden neuen Begegnung zwischen Loucheur und Rathenau in Wiesbaden schreibt heute das Oeuvre-Man weist darauf hin, daß die beiden Minister am Ende ihrer ersten Zusammenkunft im Juni übereinkamen, ihre Besprechungen nach der Sitzung des obersten Rates wieder aufzunehmen. Sie werden also das von ihnen festgelegte Programm durchführen, das seit langem bekannt ist. Dieser Hinweis scheint vorzugsweise zu dem Zweck zu erfolgen, um der Empfindlichkeit der Engländer zuvorzukommen die nicht ohne Mißvergnügen, wenn nicht gar ohne Unruhe sahen, daß unmittelbare Wirtschaftsverhandlungen zwischen Vertretern der französischen und der deutschen Regierung eingeleitet wurden. Im Monat Juni konnten Loucheur und Rathenau nur miteinander in Fühlung treten und prüfen, unter welchen Bedingungen sich Abmachungen treffen ließen, die die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete und die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zum Gegenstand haben sollten. Seit den Junibesprechungen in Wiesbaden ist der oberste Rat zusammengetreten und hat beschlossen, daß die wirtschaftlichen Sanktionen im Rheinland am 15. September aufgehoben werden sollen. Infolgedessen wird man prüfen müssen, unter welchen Bedingungen die deutsche Einfuhr, insbesondere die von Fertigwaren nach dem Rheinland, vor sich gehen könnte. Das Oeuvre bezeichnet es als gerecht, daß auf beiden Seiten eine Milderung der Zolltarife die bisher durchaus schutzzöllnerischen Charakter tragen, eintritt. Darüber werde in Wiesbaden gesprochen werden. Das Blatt glaubt ferner zu wissen, daß über denselben Gegenstand auch gleichzeitig Besprechungen in Berlin eingeleitet werden sollen.

Keine Dauerkontrolle.

Paris, 21. Aug. Der Berliner Mitarbeiter des Newyork Herald teilt mit, die Meinung zur Entwaffnungsfrage in Kreisen der Verbündeten gehe dahin, daß die Kontrollkommission wahrscheinlich noch einige Monate in Deutschland bleiben werde, daß jedoch nicht, wie die Franzosen es forderten, die Industrie ständig überwacht werden sollte.

Die Bauernvereine und die neuen Steuern.

Auf der Tagung der 27 deutschen Bauernvereine in Frankfurt a. M., auf der rund 700 000 deutsche Bauern durch ihre Vorstände und Delegierte vertreten waren und an der Abgeordnete aller bürgerlichen Parteien teilnahmen, wurde folgende Resolution gefaßt:

Die Erfüllung des Ultimatums ist, wenn überhaupt, so nur in dem Falle möglich, daß die Substanz des Volksvermögens ungeschmälert erhalten bleib. Daher dürfen zur Aufbringung der erforderlichen Mittel nur die Erträge des Volksvermögens herangezogen werden. Wird dagegen die Substanz durch konfiskatorische Steuern verkleinert oder in fremde Hand überführt, so werden naturgemäß die Erträge des verbleibenden Restes von Jahr zu Jahr kleiner werden und von Jahr zu Jahr weniger ausreichen, die verlangten Leistungen aufzubringen.

Der Sozialismus verlangt Erfüllung auf Kosten der Vermögenssubstanz, um durch die dann nötig werdenden Konfiskationen bzw. Notverkäufe den privaten Besitz mehr und mehr zu beseitigen. Die bürgerlichen Kreise, insbesondere der Bauernstand halten dagegen daran fest, daß das deutsche Nationalvermögen unter allen Umständen ungeschmälert in deutschem Besitz erhalten bleiben muß.

Ganz abgesehen von der Frage der Erfüllungsmöglichkeit des Ultimatums gibt nur die restlose Erhaltung des deutschen Volksvermögens in der schaffenden Hand des deutschen Privatwirtschafters die Gewähr für die notwendige Erhöhung der Produktion; insbesondere ist dies der einzige Weg, auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Erzeugung die für die Sicherstellung der Ernährung dringend notwendigen Höchstleistungen zu erreichen."

Kann Deutschland die Verbandsforderungen erfüllen?

John Maynard Keynes nimmt neuerdings das Londoner Abkommen unter seine scharfsichtigen Augen. In der Deutschen Allgemeinen Zeitung entwickelt er seine Gedanken über Deutschlands wirtschaftliche Zukunft. Man kann nicht sagen, daß er sie rosenfarbig sieht. Zwar hält er das Abkommen vom 12. Mai d. Js. für besser als den Vertrag. Aber, sagt er, dieses Abkommen wird als vorläufige Maßnahme schon im nächsten Jahre eine Abänderung erfahren. Keynes schätzt die deutsche Ausfuhr im Jahre 1921 auf einen Wert von 6 Milliarden Goldmark. Auf dieser Grundlage berechnet, würden die 26 Prozent des Ausfuhrwertes 1½ Milliarde Goldmark bringen, so daß die Zahlungsverpflichtungen Deutschlands auf ein Jahr 3½ Milliarden Goldmark insgesamt betragen würden. Ob Deutschland wirklich imstande sei, von diesen 6 Milliarden Außenhandel den Verbündeten 3½ Milliarden zu zahlen, so daß für die gesamte deutsche Einfuhr nur 2½ Milliarden, also weniger als die Hälfte von der Einfuhr bleiben, läßt Keynes einstweilen unberücksichtigt. Dagegen spricht er den in der nächsten Zukunft fälligen Zahlungsdaten ungemein praktische Bedeutung zu.

Das Reparationsjahr laufe vom 1. Mai 1921 bis zum 1. Mai 1922. Bis zum 30. August 1921 müsse Deutschland 1000 Millionen Goldmark zahlen, am 15. ovember 1921 weitere 390 Millionen, am 15. Januar 1922 500 Millionen, am 15. Februar 390 Millionen und am 15. April weitere 500 Millionen, also insgesamt 2780 Millionen. Den Wert der Sachlieferungen und besonders der Kohlen, der Deutschland auf diese Zahlungen gutgeschrieben werde, schätzt er auf höchstens 1200 Millionen Goldmark. Und hier kommt Keynes zu der Ueberzeugung, daß schon die Zahlung am 15. April 1922 größere Schwierigkeiten biete. Er ist sogar der Meinung, daß an einem bestimmten Zeitpunkt zwischen Februar und August Deutschland der unvermeidlich eintreten Zahlungsunfähigkeit erliegt.

Auch die Verwendung des deutschen Eigentums in Amerika — dessen Wert annähernd zwei Milliarden Goldmark ausmacht — zu Reparationszwecken, hält er für nutzlos, denn weder könnte die deutsche Handelsbilanz die Zahlungen ermöglichen, noch könnten sie aus dem Staatshaushalt durch Steuereinkünfte gedeckt werden, noch aus den gegenwärtigen Einkommen des deutschen Volkes. Nach einer für uns traurigen Berechnung des deutschen Einkommens auf den Kopf der Bevölkerung stellt Keynes die Frage Wäre es nun den Polizei- und Steuerbeamten irgendeiner Regierung, die die Geschichte kennen, möglich gewesen, die Hälfte seines Einkommens aus einem Volke herauszupressen, das sich in einer solchen Lage befindet wie das deutsche? Und doch habe ich mich in der Schätzung der Werte ganz besonderer Mäßigung befleißigt, denn die geenwärtigen Kosten für die Staatsverwaltung samt den Ausgaben für die Entschädigungsansprüche für 1922 ergeben für den Kopf der Bevölkerung 3200 Papiermark, während nach den letzten deutschen Statistiken das Einkommen des deutschen Volkes im Durchschnitt 4500 Mark beträgt. Und Keynes kommt zu dem resignierenden Ergebnis, daß nicht etwa nur die Hälfte, sondern gut zwei Drittel dieses Einkommens für die Entschädigungen beansprucht werden. Keynes schließt: Die erste Schlußfolgerung, die ich ziehe, ist also die, daß das neue Abkommen über die Entschädigungen zwar dem deutschen Volke eine Atempause bis 1922 gestattet, trotzdem bietet es ebenso wie seine Vorgänger keine Möglichkeit für eine dauernde Besserung.

Weiter wurde eine Resolution angenommen, in der dagegen protestiert wird, daß in den Entwürfen der Vermögensbesteuerung „auch für dauernd land- und forstwirtschaftlich benutzte Grundstücke der Preis, der bei einer Veräußerung erzielt werden könnte (gemeiner Wert), für die Bewertung des Vermögens maßgebend sein" solle. Bezüglich der Fahrzeugsteuer wird verlangt, „daß der Erhebung nicht die Zahl der vorhandenen Fahrzeuge, sondern die Anzahl der im Betriebe benutzten Gespanne zugrunde zu legen ist, wobei das Gespann, den ortsüblichen Verhältnissen entsprechend, sich aus zwei, drei oder vier Zugtieren zusammensetzt."

Schwere Schädigung des konfessionellen Friedens.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Korrespondenz der Deutsch-Nationalen Volkspartei" einen Artikel, der uns der Beachtung wert erscheint. Sie nimmt in ihm gegen die schon zur Gewohnheit gewordenen Verunglimpfungen des „Reichsboten" gegen die katholische Kirche Stellung. Sie sagt: „Der Reichsbote" veröffentlicht in seiner Ausgabe vom Dienstag, den 16. August (Nr. 380) eine Zuschrift des „Antiultramontanen Reichsverbandes", die, wie es seit längerer Zeit leider mehrfach geschehen ist, Angriffe auf Einrichtungen der katholischen Kirche bringt, und zwar in einer Form, die wir auf das entschiedenste verurteilen müssen. Es heißt die zulässigen Grenzen der Auseinandersetzungen zwischen den auf dem Boden des Christentums stehenden Bekenntnissen weit überschreiten, wenn man, wie es im „Reichsboten" zu lesen ist, die beiden Nunzien, also hohe Würdenträger der katholischen Kirche, als „päpstliche Spione und Hetzer" bezeichnet. Aus dem Artikel spricht nicht der an sich wohlberechtigte Wunsch, die Interessen der evangelischen Kirche zu verteidigen, sondern eine feindselige Voreingenommenheit und unchristliche Gehässigkeit gegen die Anschauungen und Einrichtungen des anderen Bekenntnisses.

So weit die Deutsch-Nationale Korrespondenz. Wir wollen nicht danach fragen, wie schwer man sich diese Zurechtweisung des „Reichsboten" abgerungen haben mag; denn es hätte sich wohl auch schon früher einmal die Gelegenheit geboten, der ungezügelten Verunglimpfungslust des „Reichsboten" einem nicht unbeträchtlichen Teil des deutschen Volkes gegenüber in aller Oeffentlichkeit die Wahrheit zu sagen, zumal die Deutsch-Nationale Korrespondenz selber davon spricht, daß solche Dinge „seit längerer Zeit leider mehrfach geschehen seien". Ob der „Reichsbote" diese Abschüttelung ernst nehmen wird, ist eine andere Frage. Die offizielle Parteileitung hat sich mit dieser Zurückweisung den Rücken frei gemacht, aber verhindern kann sie es nun einmal nicht, daß gerade die Freunde des „Reichsboten" in ihren eigenen Reihen sitzen.

Rote Kindereien.

Aus Lübeck wird berichtet: Während der Tagung des Deutschen Kriegerbundes in Lübeck trat auch ein kommunistischer „Kinderfestzug" in Aktion. Die ganz kleinen Kinderchen trugen, wie üblich, Tafeln mit der Aufschrift: Fort mit dem Religionsunterricht!" und rote Fahnen, und alle sangen das schöne Proletarierlied vom Alarm der Massen! Völker, höret die Signale!" Im Zuge zog man im Straßenschmutz etwas hinter sich her; eine besudelte schwarz-weiß-rote Fahne. Man schleifte sie durch die Rinnsteine, schrie „Hoch" und „Nieder" und blickte die verwunderten fremden Kriegergäste verwegen an. In der Königstraße wurde Halt gemacht. Die Fahne wurde hochgestellt und ein Junge steckte sie in Brand! Unter dem Freudengeheul der lieben Kleinen trug er die brennende Fahne so lange weiter, bis sie verkohlt war, die letzten Reste warf man in die Gosse. Der Zug marschierte dann nach dem Klingenbergplatze, wo ein Konzert stattfand. Ein junger Mensch hielt eine Brandrede, in der auch der Deutsche Kriegerbund geschmäht wurde. Dann drängte man gegen den Siegesbrunnen, um sich der dort angebrachten schwarz-weiß-roten Fahne zu bemächtigen. Die Polizei konnte dies rechtzeitig verhindern. Als der Tumult immer größer wurde, packten die Musiker ihre Instrumente zusammen. Dem starken Festzug des Kriegerbundes zog eine Rotte mit roten Fahnen entgegen, sie wurde aber kurzerhand überlaufen und aufgelöst. „Landesverräter" schrie man dem Kriegerzuge nach.

Es stellt sich immer mehr heraus, daß eine Provokation des Kriegerbundes beabsichtigt war und und nur die Besonnenheit weiter Kreise einen Zusammenstoß verhütet hat.

Aufhebung der Verordnung über Bier.

Berlin, 22. Aug. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gibt bekannt, daß die Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke vom 24. Januar 1918 aufgehoben wird. Das Verbot der Herstellung von Starkbier bleibt bestehen.

Fünfkirchen fällt an Ungarn.

Budapest, 21. Aug. Das ungarische Korresp.-Büro meldet aus Szegedin, daß eine Abteilung ungarischer Gendarmen und Polizeitruppen am Sonntag morgen die Demarkationslinie überschritten und in Kis-Samberg einrückten. Aus Kaposvar meldet die gleiche Stelle, daß ungarische Truppen das Szegediner Dreieck besetzt haben. In Baja hat eine Abteilung ungarischer Truppen die dortigen Schleusen- und Kanalanlagen übernommen. In dem von den Serben besetzt gehaltenen Somogyer Komitat sind ungarische Truppen eingezogen, ebenso in Barcos und Szigetvar. In Fünfkirchen ist gestern abend ungarische Gendarmerie eingerückt, die nach dreijähriger Abwesenheit dort ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben.

Zur Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Worms (5.—8. Sept.).

Von Generalsekretär Rademacher (Bonn).

Die diesjährige Hauptversammlung der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland wird in Worms abgehalten. Die von allen Seiten leicht erreichbare, mitten in einem Kranz industrie- und volksreicher Städte gelegene, mit vielen für unser Volkstum freudigen und schmerzvollen Erinnerungen verwobene Wormácia, eignet sich hervorragend als Mittelpunkt für die Verhandlungen einer gelehrten Körperschaft, welche wie die Görres-Gesellschaf von Anfang an dem Historischen einen hervorragenden Platz in ihrem Programm gegönnt hat.

Der verhältnismäßig frühe Termin der Tagung ist durch einen Beschluß der letzten Versammlung in Fulda gefordert, durch welchen auch den Angehörigen der Mittelschulen und nicht nur den Universitätsdozenten der Besuch ermöglicht werden sollte. Zwischen der Görres-Gesellschaft und dem Verbande der Vereine katholischer Akademiker, welcher vom 2. bis 9. September in Bonn seine Tätigkeit hält, mußte eine solche Vereinbarung getroffen werden, daß den Besuchern der eigentlichen Generalversammlung des letzteren, welche vom 2.—4. September stattfindet, die Reise zur Görresvereinstagung noch ermöglicht werden kann, während allerdings eine Kollission der Bonner religions-wissenschaftlichen Tagung (5.—9. September) nicht zu vermeiden war, zumal auch noch auf den Frankfurter Katholikentag Rücksicht genommen wrden mußte.

Das Programm der Generalversammlung wird sich im ganzen wieder in dem zeitlichen Rahmen der früheren Tagen abspielen, wenn auch die letzten vorkrieglichen Versammlungen noch einen Tag mehr zur Verfügung hatten. Den Auftakt bildet die Begrüßung am Abend des 5. September im Festhause. Dienstag und Mittwoch finden, das eine Mal nach feierlichem Pontifikalamt im Dom, das andere nach einem feierlichen Requiem in der Liebfrauenkirche, die öffentlichen Mitgliederversammlungen mit Eröffnungsrede des Präsidenten und Begrüßungsansprachen, Sektionssitzungen und zwanglosen Zusammenkünften und Führungen statt. Am Mittwoch abend ist ein Dante-Akt im großen Saale des städtischen Spiel- und Festhauses vorgesehen, bei welchem Geheimrat Finke (Freiburg) die Gedächtnisrede halten wird, und als Gegenstück dazu am Donnerstag im Dom zu Speyer mit seinen Kaisergräbern eine kirchliche Dantefeier. Da die Görres-Gesellschaft die Organisation der Dante-Gedächtnis-Festlichkeiten für das Reich in die Hand genommen hat, legt sie auf diese Seite des diesjährigen Programms ein besonderes Gewicht.

Lichtenstein.

Romantische Sage
aus der württembergischen Geschichte

68) Von Wilhem Hauff.

Die Hauptleute luden jetzt den Junker von Sturmfeder ein, eine Musterung über das neugeworbene Heer zu halten. Der dumpfe Schall der ungeheuren Trommeln tönte durchs Tal und weckte die Schläfer aus ihrer Ruhe. Noch schien Frondsbergs kriegerischer Geist und sein strenger Ordnungssinn über ihnen zu schweben, denn in wenigen Augenblicken hatten sie sich zu drei großen Kreisen gebildet, die je aus vier Fähnlein bestanden. Einem Auge, das an die schnelle taktmäßige Bewegung, die schöne Haltung und die gleiche Farbe der Regimenter unserer Zeit gewöhnt ist, möchte wohl jener Anblick überraschend, ja lächerlich erschenen sein. Die Landsknechte waren nach ihrem Geschmack gekleidet, doch hatte die Mode der Zeit im Schnitt ein wenig Gleichförmigkeit in ihren Anzug gebracht. Sie trugen gewöhnlich enge Wämser von Leder oder auch Lederwesten mit Aermeln von grobem Tuch. Die Lenden staken in ungeheuer weiten Pluderhosen, die, am Knie zugebunden, durch ihre Litzen-Schwere noch etwas tiefer herunterhingen. Die vollen Waden umgaben grobe Strümpfe von hellen Farben, und die Füße waren mit groben Bundschuhen von ungefärbten Leder bekleidet. Ein Hut, eine Tuch- oder Ledermütze, eine erbeutete oder für eigene Rechnung gekaufte Blechhaube bedeckte den Kopf und die bärtigen Gesichter dieser Männer, die oft zwanzig Jahre unter allen Heeren und Himmelsstrichen Europas dienten, hatten einen kühnen, martialischen Ausdruck. Ihre Bewaffnung bestand in einem langen Dolch und einer Hellebarde; ein Teil war auch mit Donnerbüchsen bewaffnet, die man mit Lunten losbrannte.

So standen sie mit ausgespreizten Beinen, Fuß an Fuß geschlossen, wie ein festes Bollwerk, und Georgs kriegerischen Sinn erfreute der Anblick dieser kampfgeübten Männer, die wohl zu wissen schienen, daß sie vereinzelt nichts, aber in Massen verbunden auch einer zahlreichen Schar von Feinden furchtbar seien.

Die Hauptleute hatten den Kriegsbrauch und das Kommandowort ihrer früheren Anführer wohl im Gedächtnis behalten. Sie traten daher mit dem jungen Ritter in einen dieser Kreise, und der tiefe, weit tönende Baß des langen Peters befahl: „Gebt acht, ihr Leute! Kehrt euch um!"

Schnell hatten sich die Kreise nach innen gekehrt und vernahmen nun die Rede ihrer Hauptleute, die ihnen jene Aufforderung des Herzogs von Württemberg auseinandersetzten. Ein freudiges Gemurmel zeigte, daß sie mit diesen Bedingungen zufrieden seien und Ulrich von Württemberg so eifrig dienen wollten, als sie vorher gegenihn gedient hatten. Die Hauptleute ließen jetzt auch einige Uebungen machen, und Georg bewunderte die Geschicklichkeit der Landsknechte und glaubte fest, man werden es in der Kriegskunst auf Erden schwerlich noch viel weiter bringen. Er täuschte sich! Doch sein Irrtum ist so verzeihlich als jener unserer Großväter, welche die Heroen des großen Friedrich für unübertrefflich hielten und den gottlosen Spott ihrer Enkel über Zopf- und Gamaschendienst nicht ahnten. Und wird nicht eine Zeit kommen, wo man auch über die guten alten Zeiten von 1829 lächeln wird? Freilich, so schlanke Taillen wie heutzutage sah man bei den Landsknechten und ihren Hauptleuten Anno 1519 nicht. Doch hätten jene martialischen Figuren einem ganzen heutigen Heere mit Normalbärten aushelfen können.

Etwa nach einer Stunde meldeten die Vorposten, daß man unten im Tale, von der Gegend von Heimsheim her, Waffen linken sehe, und wenn man das Ohr auf die Erde lege, seien die Tritte vieler Rosse deutlich zu vernehmen.

„Das ist der Herzog," rief Georg, „führt mein Pferd vor, ich will ihm entgegenreiten."

Der junge Mann galoppierte durch das Tal hin, und die Hauptleute und ihre Gesellen blickten ihm nach und bewunderten die Kraft und Gewandtheit, mit welcher er in der schweren Rüstung aufs Pferd gesprungen war, lobten seinen Anstand und seine Haltung, so lange sie ihn noch sehen konnten. Bald mischte sich sein Helmbusch mit den Büschen und Lanzenspitzen, die man unten im Tal bemerkte. Sie kamen näher, jetzt sah man Helme blinken, jetzt wurden die Reiter bis um die Brust sichtbar, jetzt erschienen sie auf einmal auf einer kleinen Anhöhe, und man konnte die ganze Schar übersehen. Der Pfeifer von Hardt schaute mit blitzenden Augen in die Ferne. Seine Brust hob und senkte sich, die Freude schien ihn des Atems zu berauben, sprachlos nahm er den Obersten an der Hand und deutete auf die Reiterschar.

„Welcher ist der Herzog?" fragte dieser. Ist's der auf dem Mohrenschimmel?"

„Nein, das ist der edle Herr von Hewen. Seht Ihr das Banner von Württemberg? Wie, seh' ich recht? Bei Gott, der Junker von Sturmfeder darf es tragen!"

„Das ist eine große Ehre! Mordblei, ist erst fünfundzwanzig und darf die Fahne tragen! In Frankreich darf das nur der Connetabel tun, der erste Mann nach dem König Franz. Dort heißt man's Ohrenflamme und ist aus lauter Gold. Aber welcher ist der Herzog Ulrich?".

„Seht Ihr den im grünen Mantel mit den schwarz und roten Federn auf dem Helm? Er reitet neben dem Banner und spricht mit dem Junker, er reitet einen Rappen und zeigt gerade mit dem Finger auf uns — seht, das ist der Herzog."

Die Reiterschar mochte ungefähr vierzig Pferde betragen. Sie bestand meist aus Edelleuten und ihren Dienern, die dem Herzog in seine Verbannung nachgezogen waren oder, von seinem Einfall benachrichtigt, an der Grenze seines Landes sich an ihn angeschlossen hatten. Sie waren alle wohlberitten und wohlbewaffnet. Georg von Sturmfeder trug Württembergs Panier, neben ihm ritt ganz geharnischt der Herzog. Als dieser Zug jetzt den Landsknechten etwa auf zweihundert Schritte nahe war, erhob der lange Peter seine Stimme und sprach: „Gebt acht, ihr Leut'! Wann Seine Durchlaucht nahe ist und ich meinen Hut vom Scheitel reiße, so schreiet: „Vivat Ulericus!" Schwenket die Fähnlein in der Luft, und ihr Trommler vasselt auf euren Fellen, daß euch das Donnerwetter! Schlagt den Wirbel wie beim Sturm auf eine Festung; Bassa manelka! Haut drauf, und wenn der Schlegel bricht — so begrüßen die tapferen Landsknecht' einen Fürsten."

Diese kurze Anrede tat ihre vollkommene Wirkung; die kriegerische Schar murmelte das Lob des Herzogs, sie schüttelten ihre Hellebarden, stampften ihre Büchsen klirrend auf den Boden, und die Trommler faßten ihre Schlegel krampfhaft in die Hand, und als jetzt Georg von Sturmfeder, der Bannerträger von Württemberg, ansprengte und hinter ihm hoch zu Roß, erhaben wie in den Tagen seiner Herschaft, mit kühnen, gebietenden Blicken Herzog Ulrich von Württemberg sich zeigte, da entblößte der lange Peter ehrfurchtsvoll sein Haupt, die Trommln rasselten wie zum Sturm einer Feste, die Fähnlein neigten sich zum Gruß, und die Landsknechte riefen ein tausendstimmiges „Vivat Ulericus!"

Der Bauersmann von Hardt war still in der Ferne gestanden, hatte nicht auf diese kriegerische Grüße gehört, seine ganze Seele schien nur in seinem Auge zu liegen, das trunken an seinem Herrn hing. Der Herzog hielt den Rappen an, blickte um sich, und es war tiefe Stille unter den vielen Menschen. Da trat der Bauer vor, kniete nieder, hielt ihm den Bügel zum Absteigen und sprach: „Hie gut Württemberg allweg!"

„Ha! Bist du es, Hans, mein Geselle im Unglück, der mir den ersten Gruß von Württemberg bringt? Meine Edeln habe ich hier erwartet, daß sie mich begrüßen bei meinem ersten Schritt auf württembergischen Grund, meinen Kanzler und meine Räte. Wo sind die Hunde? Die Stände meiner Landschaft, wo blieben sie, will man mich nicht wiedersehen in der Heimat? Ist keiner von allen da, mir den Bügel zu halten, als der Bauer?"

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 23. August 1921.

Fest- und Zug-Ordnung bei den Aufzügen des Neußer Bürger-Schützen-Vereins. Samstag, den 27. August: Abends 7 Uhr: Konzert im großen Saale des Hotels Pelzer. Um 8 Uhr: Fackelzug. Niederstraße, Markt, Gegenzug, Ober-, Mühlen-, Zoll-, Friedrich-, Breite-, Kanal-, Erft-, Büttger-, Kapitel- und Krefelderstraße, Niedertor, Niederwallstraße, Neumarkt, Rheinwall-, Rheinstraße, Glockhammer, Büchel, Neu-, Hammtor-, Erft- und Niederstraße.

Sonntag, den 28. August: Morgens 9½ Uhr: Feierliches Hochamt in der Münsterkirche. Um 10½ Uhr: Antreten! Grenadiere: Krefelderstraße. Jäger: Büttgerstraße. Schützenlust: Rheinstraße. Hubertus-Schützen: Bahnstraße. Artillerie: Ecke Büttger- und Kapitelstraße. Demächst: Abholen der Fahnen ꝛc. Um 11½ Uhr: Aufstellung des ganzen Regiments auf dem Markte. Um 12 Uhr: Große Königsparade. Beim Parademarsch schwenken die Züge durch die Hymgasse hinein und marschieren durch die Brückstraße wieder zum Marktplatze, woselbst der eigentliche Vorbeimarsch am König etc. stattfindet. Der Abmarsch erfolgt zum Büchel hin, von wo ab die Festfahnen und die anderen Fahnen zum Rathaus gebracht werden.

Um 2 Uhr: Antreten: Grenadiere Büttgerstraße, Jäger: Oberstraße. Schützenlust: Krefelderstraße. Hubertus-Schützen: Zollstraße. Artillerie: Rheinstraße. Abholen der Fahnen ꝛc.. Punkt 2½ Uhr: Aufstellung auf dem Markt. Um 3 Uhr: Festzug über Ober-, Mühlen-, Zoll-, Friedrich-, Breite-, Kanal-, Neu-, Hammtor-, Erft-, Niederstraße, Büchel Markt zur Wiese. Rückzug: Markt, Büchel, Glockhammer, Rheinstraße, Rheinwallstraße, Neumarkt, Wallstraße Niederstraße, Büchel zur Wohnung des Obersten.

Montag, den 29. August: Morgens nach dem Programm: Preisvogelschießen sowie Konzert Um 11 Uhr: Wachtparade auf dem Marktplatze, gleicher Zeit Konzert auf der Wiese. 2 Uhr: Antreten! Grenadiere: Furthertstraße. Jäger: Büttgerstraße. Schützenlust: Zollstraße. Hubertus-Schützen: Oberstraße. Artillerie: Friedrichstraße. Um 2½ Uhr: Aufstellung auf dem Marktplatze. Um 3 Uhr: Festzug: Büchel, Glockhammer, Rheinstraße, Rheintor, Königs-, Krefelder-, Kapitel-, Büttger-, Hammtor-, Neustraße, Markt zum Festplatz. Beim Eintritt der Dunkelheit: Rückzug über Ober-, Mühlen-, Zoll-, Friedrich-, Breite-, Kanal-, Neu-, Michael-, Klarissenstraße, Oberstraße zur Wohnung des Obersten.

Dienstag, den 30. August: Morgens nach dem Programm: Preisvogelschießen und Konzert auf der Wiese. Nachmittags 2 Uhr: Antreten! Grenadiere: Oberstraße. Jäger: Niederstraße. Schützenlust: Friedrichstraße. Hubertusschützen: Rheintor. Artillerie: Krefelderstraße. Um 2½ Uhr: Aufstellung auf dem Markte. Um 3 Uhr: Festzug: Büchel, Neu-, Kanal-, Breite-, Friedrich-, Zoll-, Klarissen-, Oberstraße, Markt zur Wiese. Abends 8 Uhr: Festzug mit den Majestäten durch die Hauptstraßen der Stadt.

Die musikalischen Darbietungen für den Festabend der Zentrumspartei hat das auf guter Höhe stehende Orchester des kath. Gesellenvereins übernommen.

Auf die Bekanntmachung des Versicherungsamtes Neuß-Stadt betr. Aenderungen des Angestelltenversicherungsgesetzes wird besonders hingewiesen.

Die Arbeitgeber werden gebeten, für die für den Monat August zu entrichtenden Beiträge eine neue Uebersicht aufzustellen und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einzureichen. In den Uebersichten sind die Angestellten alphabetisch geordnet aufzuführen. Von einer Veränderungsanzeige ist abzusehen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das neue Gesetz eine Befreiung der Angestellten von der eigenen Beitragsleistung auf Grund einer kürzlich abgeschlossenen Lebensversicherung nicht vorsieht. Infolgedessen müssen die nach dem neuen Gesetz neuversicherten Angestellten volle Beiträge entrichten, es sei denn, daß der Angestellte das 30. Lebensjahr überschritten hat und seine Lebensversicherung mindestens 3 Jahre läuft (§ 390 Absatz 2 des Angestelltenversicherunggesetzes. In diesen Fällen kann Befreiung von der eigenen Beitragsleistung bei den Ausgabestellen beantragt werden. Die bisher ausgesprochenen Befreiungen auf Grund der früheren Gesetzvorschriften bleiben bestehen.

Rentenempfänger aus der Angestelltenversicherung erhalten ab 1. Januar 1921 eine Beihilfe.

Weitere Auskunft ist durch das Versicherungsamt Neuß-Stadt zu erhalten.

160 Millionen neues Kleingeld. Zur weiteren Schaffung neuer Münzen fordert die Regierung vom Reichsrat die weitere Prägung von 160 Millionen Mark in kleiner Münze. Es sollen geprägt werden: 100 Millionen Mark Fünfzigpfennig-, 40 Millionen Mark Zehnpfennig-, 20 Millionen Mark Fünfpfennigstücke. Auch die Prägung von Einmarkstücken wird noch immer erwogen, bisher ist aber noch keine Entscheidung gefallen.

Schöffengerichtssitzung. Wir werden von beteiligter Seite gebeten, zu dem Bericht über die letzte Schöffengerichtssitzung in der Freitagsnummer zu bemerken, daß der Fuhrmann Heinr. G. von der Anklage, gestohlenen Hafer gekauft zu haben, freigesprochen worden ist.

Mißhandlungen. Auf der Marienstraße wurde eine Person mittelst gefährlichem Werkzeug mißhandelt. In einer chemischen Fabrik wurde der Nachtwächter überfallen und mißhandelt.

Eisenbahndiebstahl. Eine Person wurde wegen Eisenbahndiebstahl festgenommen. Das gestohlene Gut konnte herbeigeschafft werden.

Fahrraddieb. In der Brandgasse wurde mittelst Einbruch ein Fahrrad gestohlen.

Verhaftung. Eine Person wurde wegen Blutschande festgenommen.

Diebereien. Einem Unternehmer wurde eine Menge Schutzdeckenholz entwendet, welches zum Teil wieder herbeigeschafft werden konnte. Im Hammfeld wurde ein Bleirohr gestohlen. Der Täter wurde ermittelt.

Rabulistischer Unfug oder mehr?

Man schreibt uns: In der Samstagnummer setzt der „Freie Sprecher" seinen Feldzug gegen den neuen Beigeordneten fort, genau in der Art, die wir gester charakterisierten. Da wird an drei verschiedenen Stellen gegen ihn und die Verwaltung mobil gemacht und zwar mit so massiven Worten, daß es vergeblich ist für einen politische Formen innehaltenden Menschen, in derselben Tonart zu reden. In dieser Beziehung überlassen wir neidlos der Gegenpartei das Feld und sind sogar der Ueberzeugung, daß auch im sozialistischen Lager manche sind, die mit uns die Ansicht vertreten, hier wird rabulistischer Unfug getrieben. Ja, wir sind der Ansicht, daß der Freie Sprecher mit solcher Schreibweise die Geschäfte derjenigen letzten Endes tut, die er sonst auch bekämpft: der nur Radikalen, die positive Arbeit zu tun ablehnen und in völliger Zerstörung das Heil der Welt erblicken. Wie es ja überhaupt bemerkenswert ist, daß die beiden ersten Seiten des Freien Sprechers, die Düsseldorfer Freie Presse sind, sich durch Sachlichkeit und anständigen Ton von der dritten Neußer Seite abheben. Auf dieser dritten Seite wird also zunächst im lokalpolitischen Teil ausgehend von der Teuerung, die auch wir, soweit egoistische Erwerbsgier sie verschuldet, genau so scharf verurteilen wie der Freie Sprecher, der neue Beigeordnete damit in Beziehung gebracht. Ja, es soll offenbar bei den kritiklosen Lesern der Eindruck erweckt werden, daß die „Fürnehmheit" des neuen Mannes, den neuen junkeragrarischen Hauch, der im Anziehen der Preise erblickt wird, von ihm verschuldet sei. Der Verwaltung wird zum Schlusse der Rat gegeben, den Beigeordneten der Erwerbslosenfürsorge zu überantworten, wo solche Leute, die sonst nicht zu gebrauchen sind, sich selbst bezahlt machen. In einer Zuschrift „Demokratie oder Verwaltungsdiktatur?" an den Herrn Oberbürgermeister wird sodann ihm die Kabinettsfrage gestellt und in einer darunter angekündigten außerordentlichen und dringenden Versammlung der M. S. P. Stadtverordneten und Kommissionsmitglieder klar gezeigt resp. verraten, was der Zeitungssturm soll. Wir hatten also recht vermutet, als wir gestern fragten, wo hinaus das alles solle! Es soll offenbar gegen die Verwaltung vorgegangen werden, wie uns auch von anderer gut unterrichteter Seite bestätigt wird. Wir fragen also, da wir als Glieder einer bürgerlichen Partei uns verantwortlich fühlen unseren Mitbürgern gegenüber:

1 Glaubt der Freie Sprecher, daß in der jetzigen Zeit, wo alle Kräfte notwendig sind zur sachlichen Arbeit, mit solcher Kampfesart dem Gemeinwohl gedient ist?

2. Wie bringt er seine Haltung in Einklang mit Bereitwilligkeit, an der Verwaltungsarbeit auf breiterer Grundlage mit zu tun?

3. Warum schiebt er bei dem Kampf, den er nunmehr entfaltet, die ganze Angelegenheit von der sachlichen Seite auf die persönliche?

4. Warum sagt er nicht offen, daß im ganzen Streit, der ihm der Anlaß wurde zu dem Meinungsstreit, es sich letzten Endes um eine Auseinandersetzung zwischen christlichen und freien Gewerkschaften bei der Straßenbahn handelt?

5. Hat der Freie Sprecher sich überlegt, daß es eine möglichst unkluge Einführung für den neuesten ihm nahestehenden Beigeordneten ist, wenn er heute die Verwaltung diskreditiert, in die dieser einzutreten im Begriffe ist?

6. Vor allem aber glaubt der Freie Sprecher, daß eine solche Art der Aufbauschung von Kleinigkeiten, nicht letztlich immer mehr die wirklich Tüchtigen aus der Verwaltung wegekelt und auch in der Bürgerschaft das Interesse an der Stadtverordneten- und Gemeindearbeit schwinden macht? Sensationen stumpfen ab, wenn sie alltäglich zum Morgenkaffee aufgetischt werden, und immer gröbere Instinkte müssen geweckt werden, um das politische Interesse der Volksgenossen wachzuhalten.

Die Zentrumspartei kann eine solche unaufrichtige, unfruchtbare, lediglich verhetzende Politik nicht mitmachen, sie muß sich dagegen im Interesse des Gemeinwohls verwahren und wird sie bekämpfen.

Aus dem Landkreise.

Sprechstunden der Kreisfürsorgerinnen. Um der Bevölkerung des Landkreises Neuß Gelegenheit zu geben, regelmäßig die Kreisfürsorgerinnen in ihren Anliegen zu sprechen, sei es auf auf dem Gebiete der Säuglings-, Kleinkinder- sowie der gesamten Wohlfahrts- und Familienfürsorge werden von jetzt ab durch die Kreisfürsorgerinnen wöchentlich Sprechstunden auf dem Landratsamt Neuß, Königstraße Nr. 50, abgehalten werden. — Schwester Becker, nördlicher Bezirk, umfassend die Bürgermeistereien Büderich, Kaarst, Büttgen, Glehn, Grefrath und Holzheim: Freitag morgens von 9 bis 12 Uhr. — Schwester Primavesi, südlicher Bezirk, umfassend die Bürgermeistereien Grimlinghausen, Norf, Nievenheim, Zons, Dormagen, Rommerskirchen, Nettesheim: Mittwoch morgen. von 9 bis 12 Uhr.

Kaarst, 23. Aug. Die Ziegenausstellung des Ziegenzuchtvereins Kaarst war mit erstklassigem Material beschickt Die Tiere waren durchweg in bester Verfassung und machte es den Preisrichtern viel Kopfzerbrechen, wem sie die Preise zuerkennen sollten. Die Prämiierung hatte folgende Resultat:

Klasse I, ältere Ziegen, Joh Breuer 1. Preis 100 Mk., Kreutzer Jakob 2. Preis 75 Mk., Prinz Mich. 3. Preis 50 Mk., Bauer Mlf. 4. Preis 30 Mk., Stock Heinr. 5. Pr. 20 Mk., Bomnen Engelbert 6. Preis 10 Mk., Mertens Heinr. 7. Preis 10 Mk., van Eck 8. Preis 10 Mk., Baumeister 9. Kreis 10 Mk., Kemper Peter 10 Pr. 10 Mk.

Klasse II, Ziegen, die einmal gelammt haben: Krauthausen 1. und 2. Ehrenpreis, Backes Maria 1. Preis 100 Mark, Lauer Joh. 2. Preis 75 Mk., Mertens Heinrich 3. Preis 50 Mk., Schiefer Quirin 4. Preis 30 Mk., Stockmann Theod. 5. Preis 20 Mk., Baumeister Peter II 6. Pr. 10 Mk., Klövers Jos. Wwe. 7. Preis 10 Mk.

Klasse III, Junglämmer: Leuer Joh. 1. Preis 100 Mk., Kürten Peter 2. Preis 75 Mk., Kemper Peter 3. Preis 50 Mk., Schöneberg Bernh. 4. Preis 30 Mk., Stockmann Ch. 5. Preis 20 Mk., Korte Wwe. 6. Preis 10 Mk., Peter Brüsters 7. Preis 10 Mk., Schöneberg Bernhard 8. Preis 10 Mark.

Klasse IV, überjährige Lämmer: Mödder Chr. 1. Pr. 25 Mk., Heinr. Stock 2. Preis 25 Mk.

Klasse V, Familienzucht: Stock Heinr. 1. Preis 25 Mark, Leuer Joh. 2. Preis 25 Mk.

Dem Bockhalter Jakob Schmitz wurde für gute Pflege ein Preis von 50 Mark zuerkannt. Daß Kaarst heute in Zucht mit an erster Stelle steht, hat der Verein viel seinem Ehrenvorsitzenden Herrn Bürgermeister Bergerfurth zu danken.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Wevelinghoven, 21 Aug. Am letzten Sonntag feierte der neugeweihte Priester Herr Albert Dreesbach in der Heimatpfarre seine feierliche Primiz. Schon Wochen vorher hatte sich ein Festkomitee aus den kathol. Vereinen und der Nachbarschaft gebildet, das die Vorbereitungen und die Leitung des Festes mit Geschick und Fleiß in die Hand nahm. Zahlreiche Frauen und Mädchen der Nachbarschaft und der Kongregation kamen in der letzten Woche täglich zum Kränzchen zusammen. Zugleich wirkte die Feuerwehr, die an demselben Sonntage ihr Verbandsfest feierte, zum Schmucke der Straßen und auch sonst in anerkennenswerter Weise mit. Samstag nachmittag wurde der Primiziant am Bahnhofe Grevenbroich von einer schmucken, schneidigen Schar von mehr als 30 Reitern und einer großen Zahl festlich geschmückter Radfahrer abgeholt und durch die prächtig gezierten und beflaggten Straßen ins Elternhaus geleitet. Als abends der Regen etwas nachließ, zog ein langer Fackelzug nach Vereinen geordnet, mit Trommel und Flöten nach Haus Busch, wo die Gesangvereine durch prächtige Lieder den Neupriester begrüßten und Herr Hauptlehrer Piegler als Vorsitzender des Festchomitees die Glückwünsche der Pfarrangehörigen überbrachte. Zugleich wurde das Festgeschenk der Gemeinde, ein geschnitzte Kreuzigungsgruppe, überreicht. Sonntags holte eine große, feierliche Prozession den Primizianten eine Strecke außerhalb der Stadt ab und geleitete ihn auf einer wahren Triumphstraße von Triumphbogen und Kränzen, Maien und Fähnchen zur herrlich geschmückten Pfarrkirche. Im Hochamte wurde vom Kirchenchore die schöne erhebende vierstimmige Messe Stella maris von Max Filke und zum Schlusse das prächtige Te Deum von Perosi durch den Kirchenchor und die Jungfrauen-Kongregation vorzüglich vorgetragen; nicht umsonst hatte Herr Organist Bank wochenlang mit den Sängern und Sängerinnen geübt. Die Festpredigt hielt Herr Prof. Schnütgen aus Köln und führte aus: Das Priestertum ist ein Gegenstand unserer Ehrfurcht und unseres Stolzes. Nachmittags schloß eine feierliche Komplet das schöne Fest, welches die religiöse Begeisterung der Pfarre mächtig angeregt hat. Eigens möge das einmütige Zusammenarbeiten der Pfarrangehörigen zum schönen Gelingen des Festes hervorgehoben werden

Aus Nah und Fern.

Viersen, 23. Aug. Einer hier eingetroffenen telegraphischen Mitteilung aus Berlin zufolge sind die Städte Viersen, M.Gladbach und Rheydt bei der Verabschiedung des vorläufigen Ortsklassengesetzes in Ortsklasse B. geblieben. Bei den allgemeinen Teuerungsverhältnissen im hiesigen Industriegebiet hatte man bestimmt auf Ortsklasse A. gerechnet. Es wird jetzt darauf ankommen, was der Reichstag tun wird.

Gruiten, 20. Aug. Die nächtliche Schießerei mit mit tötlichem Ausgange in Ehndheide hat ihre Aufklärung gefunnden. Die Täter sind nicht die Nachbarn Wicking, Vater und Sohn, sondern drei Männer aus Hilden, und zwar der 31 Jahre alte Fabrikarbeiter Fritz Gudat und der 36 Jahre alte Febrikarbeiter Peter Schneller und der 27 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Klus. Alle drei wurden is Untersuchungsgefängnis Elberfeld eingeliefert. Gudat direkt aus dem Benrather Krankenhause, wo er kürzlich operiert worden ist. Von Schneller und Klus liegt ein offenes Geständnis vor. Danach wollten sie in der Nacht zum 10 Juli bei Winkler einbrechen um Geld zu stehlen. Da sie ins Haus nicht eindringen konnten, versuchten sie in den Geflügelstall einzudringen. Durch das Geräusch herangelockt, betrat der junge Winkler mit seiner Mutter den Hof. Einer der Eindringlinge (Gudat) gab aus nächster Nähe auf Winkler 5 Schüsse ab, von denen schon der erste tötlich wirkte. Die andern schwirrten der Mutter um den Kopf.

Koblenz, 20. Aug. Einen traurigen Einblick in die sittlichen Zustände gewährt der Bericht des städtischen Wohlfahrtsamtes für 1920/21. Es heißt darin, daß der Hundertteil der in Haft genommenen Mädchen unter 21 Jahren leider außerordentlich groß sei. Gerade die Mädchen zwischen dem 15. und 21. Lebensjahre seien es, auf welche die allgemeine Sittenlosigkeit und Verwirrung besonders gewirkt zu haben scheinen, und bei ihnen machen sich Zügellosigkeit und Gleichgültigkeit gegen alle Vorstellungen bemerkbar. Häufig hätten auch verwahrloste und zum Teil schon verdorbene Schulkinder in Schutz genommen werden müssen.

Ein schweres Grubenunglück in Essen.

Essen, 22. Aug. Auf der Schachtanlage der Gewerkschaft „Vereinigte Helene und Amalie" in Essen ereignete sich ein schweres Grubenunglück, indem die Bremsscheibe eines Lufthaspels durch eine Dynamit-Explosion gesprengt wurde. Vier Bergarbeiter wurden getötet, 12 erlitten lebensgefährliche Verletzungen; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Essen, 22. Aug. Bei der amtlichen Untersuchung des Unglücksfalles auf der Schachtanlage Helene der Gewerkschaft Vereinigte Helene und Amalie in Essen wurde festgestellt, daß das Unglück durch zwei Schüsse hervorgerufen wurde, die zum Sprengen einer beschädigten und auf andere Weise nicht lösbaren Bremsscheibe des Lufthaspels angelegt wurden. Da in der Schießkiste des zuständigen, inzwischen seinen Verletzungen erlegenen Schießmeisters ein Rest von Dynamitpatronen gefunden wurde, so ist anzunehmen, daß nicht, wie anfangs angenommen wurde, mit Sicherheitssprengstoff (Detonit), sondern mit Dynamit das Sprengen der Scheibe vorgenommen worden ist. Da man sich in der Schußwirkung täuschte, hatten sich die Beteiligten, zwei Beamte und zehn Arbeiter, nur wenige Meter von der Schußstelle entfernt. Die Schußstelle lag fünf Meter über der Sohle. Die Abgabe der Sprengschüsse erfolgte durch elektrische Momentzählung, wobei die Schüsse jedoch nicht, wie bei der Momentzählung zu erwarten ist, gleichzeitig, sondern in kurzen Abständen aufeinander folgten. Bei der Abgabe der Schüsse entwickelte sich eine Flammenerscheinung, durch welche die Beteiligten lebensgefährliche Verbrennungen erlitten.

Die Zollgrenze — ein Versager.

Brüssel, 21. Aug. Der Standard schreibt, daß Frankreich von der jetzt aufgehobenen Zollgrenze am Rhein äußerst wenig Freude gehabt hat. Die Franzosen hätten seinerzeit die größte Hoffnungen auf die Durchführung dieses Beschlusses gesetzt und erwartet, daß sie ihren Handel mit dem Rheinland gewaltig entfalten könnten, während sie andererseits den deutschen Handel ausschalteten. Dazu kamen noch die Hoffnungen auf die separatistische Bewegung, die man fördern zu können glaubte. Nichts ist davon in Erfüllung gegangen. Die Schuld führen die Blätter auf England zurück.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Christlicher Metallarbeiterverband. Bezirk Münster. Heute Dienstag abend 7 Uhr bei Schmitz, außerordentliche Mitgliederversammlung. Kein Kollege darf fehlen.

Große Aussperrung bei der Firma Bauer u. Schaurte.

Aus christlichen Gewerkschaftskreisen wird uns geschrieben: Eine Betriebsversammlung innerhalb der Arbeitszeit ist der Arbeiterschaft zum Verhängnis geworden. Der Arbeiterrat genannter Firma hatte Verhandlungen mit dem Prokuristen der Firma, Herrn Platzhof. 20 Minuten vor 9 Uhr waren die Verhandlungen zu Ende. Bei der um 10 Minuten vor 9 Uhr stattfindenden Kaffeepause strömten alle Beschäftigten zum Speisesaal, um das Ergebnis der Verhandlungen zu hören. Anstatt die Bitte zu gestatten, die Organisationsvertreter zur Aufklärung der Arbeiter telephonisch herbeizurufen, wurde direkt gedroht, „wenn Ihr die Arbeit nicht sofort aufnehmt, seid Ihr alle fristlos entlassen, die Anschläge liegen schon geschrieben bereit." Nach diesem Ausspruch wurde Befehl erteilt, die Motore abzustellen, die Anschläge am schwarzen Brett wurden bekannt gegeben mit folgendem Inhalt: „Infolge Eintretens der Belegschaft in einen wilden Streik ist dieselbe fristlos entlassen."

Das Gros der Belegschaft war nicht aufgeklärt, wußte kaum, worum es sich handelte. Es blieb bis 12 Uhr im Betrieb und war auch am Montag morgen zur Arbeit erschienen, allerdings fand man verschlossene Tore vor. Dies ist kurz der Sachverhalt.

Kraffer ist wohl kaum in der heutigen demokratischen Zeit der Herren-Standpunkt zum Ausdruck gekommen. Anstatt sich auf den Boden der Gemeinschaftsarbeit zu stellen, im Interesse unseres Wirtschaftslebens, werden Befehle erteilt, die in die Vorkriegszeit passen würden. Gerade in der heutigen teuren Zeit setzt man einfach 6—700 Arbeiter auf die Straße, die mit ihren 2—3000 Angehörigen Steine statt Brot essen sollen.

Selbst in dem Falle, daß einzelne Arbeiter Fehler gemacht hätten, ist ein derartiges Vorgehen der Arbeitgeber nicht scharf genug zu verurteilen. Die übrige gesamte Arbeitnehmerschaft sieht aber auch durch dieses Vorkommnis wieder, wie wichtig es ist, sich zu organisieren. Nur geschlossene Organisationen vermögen hier den Machtdünkel zu brechen. Deshalb Arbeiterinnen und Arbeiter, hinein in die Zentral-Gewerkschaften, zum Segen des Arbeiterstandes und zum Wohle der gesamten Volksgemeinschaft.

Spiel und Sport.

Deutsche Jugendkraft, Kreis Niederrhein. Der am 21. d. M. in M.Gladbach stattgefundene Sport-Vertretertag des Kreises Niederrhein, der die Reg.-Bez. Köln, Aachen und Düsseldorf umfaßt, war von den 22 Bezirken äußerst zahlreich beschickt. Die Verhandlungen, die sich hauptsächlich mit der Beratung der Spielordnung beschäftigten, brachten eine Reihe grundlegender Beschlüsse, die für die Weiterentwicklung von größter Bedeutung sind Die Stellungnahme zu anderen Verbänden wurde einstimmig dahin festgelegt, daß auch von unserer Seite auf ein gutes Zusammenarbeiten Wert gelegt wird In Fällen, wo sich Mißstimmigkeiten ergeben, sind die Kreisstellen zur Klärung der Angelegenheit jederzeit bereit. Mit den Spitzenorganisationen sind diesbezüglich Verhandlungen angebahnt. Eine lebhafte Debatte rief die Klasseneinteilung für die Mitte September beginnende Fußballsaison hervor. Entgegen den Vorschlägen des Kreis-Spiel-Ausschusses bleibt die Klasseneinteilung wie im Vorjahre. Bis Ende dieses Monats werden von der Kreisleitung die Gautage einberufen. Der diesjährige Kreissporttag findet am 4. September in Köln statt. Meldeschluß 25. August, bei der Kreisleitung M.Gladbach, Eickenerstraße 48.

Sportabteilung Rheinkraft. Heute abend ½7 Uhr üben die 1. und 2. Fußballmannschaft auf dem großen Spielfelde, die übrigen auf dem Vorgelände. Anschließend um ½9 Uhr Spielersitzung bei Pullen. Jeder muß, wenn eben möglich, erscheinen.

Von den Märkten.

Köln, 22. Aug. Auftrieb: 435 Ochsen, 1123 Färsen, Kühe und Rinder, 168 Bullen, 932 Kälber, 337 Schafe, 1040 Schweine. Ochsen: 1a höchst. Schlachtwertes (4—7 Jahre) 750—850, 2a höchsten Schlachtw. bis zu 4 Jahren 750—850, b) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 600—700, c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 450—550. Färsen. Kühe, junge Rinder: 1a Färsen höchsten Schlachtwertes (mindestens 500 Kg. Lebendgewicht) 700—800, 2a Färsen (unter 500 Kg.) sowie Kühe höchsten Schlachtwertes (bis zu 4 Jahren) 700—800, b) Kühe höchsten Schlachtwertes (4—7 Jahre) 550—675, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte junge Kühe u. Färsen 475—525, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 400—450 M.; Bullen a) höchst. Schlachtwertes 650—700, b) vollfleischige jüngere 520—625 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 425—510 M., ruhig voraussichtlich nicht ganz geräumt. Kälber: a) Doppelender 1000—1300, b) feinste Mastkälber 850—950, c) mittlere Mast- und feinste Saugkälber 700—800, d) geringere Mast- und gute Saugkälber 600—675, geringere Saugkälber 450—500, f) Fresser, gering genährtes Jungvieh 390—490 M.; Markt lebhaft und geräumt. Schafe: Weideschafe a Mastlämmer und jüngere Masthammel 500—600, b) geringere Lämmer und Schafe 350—475 M., lebhaft und geräumt. Schweine: a) über 80—100 Kg. Lebendgewicht 1250—1300, b) über 100—120 Kg. Lebendgewicht 1300—1350 c) über 120 Kg. Lebendgewicht 1400 bis 1450, e) über 60—80 Kg. Lebendgewicht 1100—1150, f) Sauen 1275—1325 M., lebhaft und geräumt. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht.

Fleischpreise im Großhandel für hiesige Schlachtungen 50 Kg): Ochsen: 1a 1200-1250, 2a 1000-1100 M.; 3a 800—900 M; Bullen: 1a 1000—1100, 2a 900—950 M.; Färsen und Kühe: 1a 1100—1200, 2a 1000—1100 M; Fresser 1a 700 bis 800 M., Kälber: 2a 1100—1150, Schweine: 1a 1700—1750 M., Speck im Durchschnitt 1825 M. Geschäftsgang mittelmäßig.

Einfuhr von ausländischem Fleisch: Aus Holland 6 Schweine, aus Argentinien: 237 Viertel, 122 Schweine. Notiert wurden für 50 Kg. Holländisches Schweinefleisch 1a 1800, 2a 1750, 3a 1700 Mark, argentinisches Gefriefleisch; 1a 700, 2a 650, 3a 600 Mark; Schweinefleisch; 1a 1177, 2a 1150, 3a 1125 Mark; lebhaft.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert in Berlin:	22. Aug. Mk.	19. Aug. Mk.
100 holl. Gulden =	2747,25 b. 2752,75	2614,85 b. 2620,15
100 belg. Franken =	676,80 „ 677,20	639,35 „ 640,65
100 norweg. Kron. =	1182,80 „ 1185,20	1098,90 „ 1101,10
100 dän. Kronen =	1478,50 „ 1481,50	1378,60 „ 1381,40
100 schwed. Kron. =	1918,05 „ 1921,95	1798,20 „ 1801,80
100 finnisch Mark =	128,85 „ 129,15	124,05 „ 124 35
100 italien. Lire =	370,60 „ 371,40	363,60 „ 364,40
1 engl. Pfund =	325,15 „ 325,85	308,65 „ 309,35
1 amerik. Dollar =	89,16 „ 89,34	84,41 „ 84,59
100 franz. Franken =	685,30 „ 686,70	654,30 „ 655,70
100 schweiz. Frank. =	1496,— „ 1499,—	1428,55 „ 1431,45
100 span. Pesetas =	1143,85 „ 1146,15	1096,40 „ 1098,60
100 öst. Kron., abg. =	9,93 „ 9,97	10,13 „ 10,17
100 tschech. Kronen =	102,80 „ 103,10	101,30 „ 101,60
100 ungar. Kron. =	22,87 „ 22,93	22,07 „ 22,13

Kölner Börse. An der gestrigen Kölner Börse wurden folgende amtlichen Notierungen für Devisen festgestellt: Holland (100 Gulden) 2747,25—2752,75 Mark; Frankreich (100 Franken) 685,55—686,95 Mk., Belgien (100 Franken) 670,30—671,70 Mk., Amerika (ein Dollar) 88,91—89,09 Mk., England (ein Pfund Sterling) 324,90 bis 325,60 Mk., Schweiz (100 Franken) 1505,95—1509,05 Mark, Italien 370,60—371,40 Mark.

Jetzt ist die richtige Zeit, Säuglingen statt der im Sommer gefahrbringenden frischen Milch das erprobte und seit über 50 Jahren stets bewährte Nestle'sche Kindermehl zu reichen. Dasselbe hat den Vorzug, niemals Verdauungsstörungen zu verursachen, dagegen aber bereits bestehende Magenbeschwerden zu beseitigen. Die von einem berühmten Kinderarzt verfaßte Broschüre über die Pflege des Kindes versendet gratis und franko „Linda" Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 57.

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm **Wanzen**

beseitigen Sie in ½ **Stunde** nur **Eckolda** 100000 sind zufriedengestellt. Ueber den Erfolg mit (d. Fachm. bergest.) werden Sie staunen. **Verlangen Sie nur Eckolda** Fabr. Eckolda-Werke, Essen. Zu haben in:

Neuß: Friseur **Bossen,** Oberstraße 131.
Wevelinghoven: Friseur **Henn,** Grevenbroicherstr.

Vereinskalender.

Kath. Gesellen-Verein. Orchester. Heute Dienstag abd. punkt 8 Uhr, Probe in der Wohnung des Leiters.

Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre Neuß. Heute Dienstag, abends 7 Uhr im Invalidenhaus, Unterhaltungsabend für die Jüngere Abt. Alle Mitglieder der Abt. wollen recht zahlreich sich an den Spielabenden beteiligen; Sodalen der älteren Abt. sind herzlich willkommen.

Kath. Arbeiter-Verein St. Marien. Am Donnerstag abend 8 Uhr, Vorstands- und Vertrauensmänner-Sitzung auf dem Sekretariat.

Turn-, Sport- und Wander-Abteilung „Novesia." Heute abend von 6½ Uhr ab, leichtathleth. Training auf dem Preußenplatz am Krankenhaus. Freitag abd. 7½ Uhr Vorstands-Sitzung im Hohenzollern.

Christlicher Metallarbeiter-Verband, Bezirk Münster. Heute, Dienstag abend 7 Uhr bei Schmitz: Außerordentliche Mitgliederversammlung. Kein Kollege darf fehlen.

Kartell der christl. Gewerkschaften. Mittwoch abend 7 Uhr bei Schmitz: Dringende Kartellsitzung. Alle müssen erscheinen.

Gut erhaltener Frack mit Hose spottbillig zu verkaufen. **Hammtorwall 7.**

Violine mit Kasten für Anfänger billig abzugeb. **Wietz, Stürzelbergs.** Schulstraße 68.

Und wenn im Sturm und Wetter
Auf Menschen kein Verlass —
Dann Seele ruf den Retter
Vom See Tiberias.

Am Sonntag, den 14. August verunglückte, nach wundervollem motorlosen, wissenschaftlich anerkannten Segelflug von etwa 600 Meter Höhe herab, aus unbekannter Ursache, unser

Herr Wilhelm Leusch

Leutnant d. R., Jagdstaffelführer im Felde
Ritter vieler hoher Orden und Ehrenzeichen.

Er war ein edler vornehmer Charakter von Mut und Entschlossenheit, berufen, sich in unserer Gesellschaft eine hervorragende Stellung zu begründen.
Dem braven Mann der Tat, ein Held in seiner fliegerischen Leistung, wollen wir immerdar ein treues Gedenken bewahren.

Segelflugzeugwerke G. m. b. H.
Weltensegler-Gesellschaft m. b. H.
Baden-Baden.

Bekanntmachung.

Durch die Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte hat die Beitragsberechnung zur Angestelltenversicherung vom 1. August 1921 ab nach folgender Tabelle zu erfolgen:

Klasse						Beitr. monatl.
A			bis	zu	550 Mk.	= 1,60 Mk.
B	über	550 Mk.	bis	zu	850 Mk.	= 3,80 Mk.
C	über	850 Mk.	bis	zu	1150 Mk.	= 4,80 Mk.
D	über	1150 Mk.	bis	zu	1500 Mk.	= 6,80 Mk.
E	über	1500 Mk.	bis	zu	2000 Mk.	= 9,60 Mk.
F	über	2000 Mk.	bis	zu	2500 Mk.	= 13,20 Mk.
G	über	2500 Mk.	bis	zu	3000 Mk.	= 16,60 Mk.
H	über	3000 Mk.	bis	zu	4000 Mk.	= 20,00 Mk.
J	über	4000 Mk.	bis	zu	5000 Mk.	= 26,60 Mk.
K	über	5000 Mk.	bis	zu	10000 Mk.	= 33,20 Mk.
L	über	10000 Mk.	bis	zu	15000 Mk.	= 40,00 Mk.
M	über	15000 Mk.	bis	zu	30000 Mk.	= 48,00 Mk.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes Neuß-Stadt.
Der Oberbürgermeister: Hüpper.

Bekanntmachung.

Anläßlich des in der Zeit vom 28.—30. August stattfindenden Schützenfestes sollen auf dem Kirmesplatze an der Hammerlandstraße zwei Bierausschänke öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Der Versteigerungstermin ist Mittwoch, den 24. ds. Mts., vormittags 11 Uhr auf der Polizei-Inspektion (Zimmer 20). Die Verpachtungsbedingungen können auf der Polizeiinspektion eingesehen werden.

Neuß, den 22. August 1921.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister. J. V.: **Dr. von Hansemann.**

Bekanntmachung

Am Freitag, 26. August 1921, nachmittags 2 Uhr läßt die Stadtgemeinde Wevelinghoven in der Wirtschaft Schnorrenberg hierselbst
ca. 110 Nummern Nachgras
à 1 Morgen öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven, den 20. August 1921.
Der Bürgermeister: Knaben.

Hiesiges großes Werk sucht zur Beaufsichtigung der weiblichen Packabteilung eine

energische Aufseherin

mit nur langjähriger Erfahrung.
Schriftliche Offerten unter **B 5221** an die Exped. d. Ztg.

„Novesia"
Verein Kath. Kaufleute Neuß.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der heute nachmittag 3 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, des Herrn

Wilh. Leusch

recht zahlreich zu beteiligen. Trauerhaus: Breitestr.

Der Vorstand.

Gutgehende
Tageswirtschaft
bei hoh. Anz. zu kaufen gesucht. Offert. unt. **D** 3674 an die Exped. d. Ztg.

Zwei Damen suchen **möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer** mit oder ohne Pension.
Offerten unter **S** 5268 an die Exped. d. Ztg.

Wir suchen für einen Angestellten zum 1. Septemb. **möbl. Zimmer** mit voller Pension.
Rhein.-Westf. Gießerei und Maschinenbauanstalt G. m. b. H., Rheydterstraße 6.

Tausch.

2 große schöne **Zimmer** in Oberkassel gegen gleiche od. mehr. in Neuß gesucht. Off. u. **X** 3673 an d. Exped.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, tadellos eingerichtet, in nur besserem Hause von einzeln. Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe einschl. Frühstück erbittet
Atelier **Ruland,**
Hafenstraße 74.

Dauernde Existenz
mit einem Einkommen v. Mk. 30 000 find. strebsam. Herr durch Einrichtung e. kl. sol. Fabrikations- und Versandgesch. Erforderlich sind Mk. 1500, die f. Anschaffung v. Rohmaterial u. Verpackungsmat. dien. (Nebenberuf.) Off. an **Proal-Werk G. m. b. H., Bonn.**

Kräftiger Metzgergeselle gesucht.
Anton Kieven, M.Gladbach
Lürriperstr. 15/9.

Ein zuverlässiger
Ackerknecht
bei gutem Lohn und guter Behandlung zu 2 Pferden gesucht. Angebote unter **S 5218** an die Exped. d. Ztg.

Mehrere tüchtige
Heizungs-monteure
sofort gesucht.
Franz Trier, Ingenieur Bauanstalt für Heizungs- und sanitäre Anlagen,
Neuß,
Büro Sternstraße 70.

Tücht. **Herren-Friseur** f. sofort oder später gesucht.
Josef Becker,
Neuß, Krefelderstraße 17.

Selbständiger Bäckergeselle sucht sofort **Wilhelm Jungbluth, Wiederich,** Düsseldorferstraße 114.

Für mein Speditions- u. Frachtfuhrgesch. durchaus selbständiger **Fuhrknecht** gesucht. Schwannstr. 32.

Tüchtiger
Schneider-Gehülfe
oder **Rockarbeiter** sucht.
Chr. Rheydt, Schneidermeister, Kapitelstraße 12

Junger Mann (verheir.) sucht **Vertrauensstelle,** hohe Kaution sowie Referenzen können gestellt werden. Off. u. **U** 3670 an die Exped.

Kräftiger
Arbeitsjunge
für sofort gesucht.
Firma Karl Kaltwasser, Neuß, Friedrichstraße.

Zum 1. September cr. suche ich für mein Büro einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.
N. Simons
Walzenmühlen.

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht.
Glockhammerstr. 32.

Properes, fleißiges
— Mädchen —
für alle Hausarbeit sofort gesucht. Gr. Wäsche außer dem Hause. Erststr. 24.

Ordentliches
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn, per 15. Sept. gesucht. Büchel 5.

Junges Fräulein,
das gute Kenntnisse in Stenographie u. Maschin.-Schreiben besitzt, von hies. Kontor für sofort gesucht.
Offerten unter U 5270 an die Exped. d. Zeitung.

Fräulein
für Ladenverkauf u. Kontorarbeiten gesucht. Off. m. Angabe der Ansprüche u. **T** 5269 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen
für kleinen Haushalt, zwei Personen, gesucht.
Wehen, Niederstraße 26.

Besseres Mädchen
vom Lande sucht Stellung, um sich in der Küche auszubilden. Es wird mehr a. gute Verpflegung und sachgemäße Ausbildung als a. hohen Lohn gesehen.
Offerten unter **B** 3671 an die Exped. d. Zeitung.

Sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit gef.
Hermkes, Niederstraße 21.

Braves
Mädchen
für alle Hausarbeit nach Krefeld zu 4 Personen gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandlung.
Näh. Niederstr. 35.

Aeltere Person als
Haushälterin
gesucht. Off. unter **T** 3669 an die Expedition.

Hausmädchen
gegen hohen Lohn in klein. Etagenhaushalt (3 Personen) sofort gesucht.
Ingenieur Vogt,
Dormagen, Hauptstr. 7.

Tüchtiges **Dienst-** und **Stundenmädchen** gesucht.
Pilartz.

Witwer, kath., i. den 40erJ. in guter Lebensstellung u. offenem aufrichtigen Charakter, sucht die Bekanntsch. eines braven Mädchens v. Witwe, wenn auch mit 1 Kind, möglichst vom Lande zwecks
Heirat.
Offerten möglichst m. Bild unter **Z** 3675 an die Exped. dieser Zeitung.

Küchen,
vornehme Modelle, erstklassige Ausführung, Qualitätsware, sowie **Herde** kaufen Sie **vorteilhaft** im **Möbel-Ausstattungshaus Tückingstraße 2, Ecke Kapitelstraße.**

Vorhänge, Stores Scheiben-Gardinen
liefert äußerst billig
Adalbert Fieldenich,
Neuß, Promenadenstr. 24

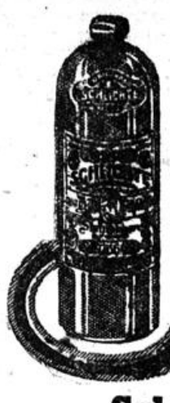
Sofas
in allen Stoffen u. Preislagen, garantiert haltbare Verarbeitung.
Patentsofa, zum Schlafen einzurichten.
Heinr. Rennett
Mühlenstraße 36.

Möbel,
wie Kücheneinrichtungen
Schlaf- Wohn- Herren- } **Zimmer**
konkurrenzlos billig in nur bester Ausführung!
Rhein. Möbel-Vertrieb
Inh.: **Hermann Erben,**
Oberstraße 106.

Küchen - Einrichtung und Schlafzimmer,
einzelne Möbel, sowie ein- u. zweischläfige Betten.
Jean Frings Jesuitenhof 3
Möbellager.

Kontrollkasse
National-Bondrucker, geg. bar zu kaufen ges. Angeb. u. B.N.O.7104 a. Exp. d. Ztg.

Fast neues **Herrenfahrrad** und kleines **Damenfahrrad** umständeh. preiswert abzugeben.
Hagen, Buschhausen,
Besichtigung 2—5 Uhr.



Fordern Sie nicht „Steinhäger" sondern Schlichte

Sehenswerte Ausstellungen:

In der Zeit vom 21.—27. August
in Frankfurt a. M. Festhalle Stand 302.

In der Zeit vom 28. August bis 4. September
in Leipzig: Messhaus Hohmanns-Hof, Peterstr. 15 Zimmer 46.

Zur Besichtigung ladet ein

F. W. Schlichte, Steinhagen Westf.

Beim Einkauf
von
Damen- und Herrenstoffen
geben wir
Schneidern, Schneiderinnen und Massgeschäften
hohen
Sonder-Rabatt

Da wir selbst nichts anfertigen, stellen wir es erstklass. Schneidern und Schneiderinnen anheim, bei uns zwecks Empfehlung zur Anfertigung von Damen- u. Herrenbekleidung ihre genaue Adresse abzugeben. Bei mäss. Anfertigungspreisen können gutarbeitende Kräfte mit grossen Aufträgen rechnen.

Düsseldorfer Tuchhaus
Blumenstr. 19 G. m. b. H. Blumenstr. 19.
Düsseldorf

Grösstes Spezial-Geschäft für sämtliche Damen- und Herrenstoffe

---

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Tüchtige Verkäuferinnen
für Manufakturwaren
Damen-Wäsche Herren-Artikel
Meldungen mit Zeugnissen erbitten
Gebr. Alsberg,
Neuss.

Novesia-Schuhputz.
Wachsware und garant. Terpentinölware, schwarz und farbig.
Nur erstklassige, unübertroffene Fabrikate.
Zu haben in allen einschläg. Geschäften.
Allein-Hersteller: H. Niemeyer,
Fabrik chemisch-technischer Artikel
Neuß a. Rhein,
Kölnerstr. 20—24. Fernruf 1515.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

---

18 (244) Preuß.-Süddeutsche-Staatslotterie.
Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß bei Verlust des Anrechtes bis Mittwoch, den 24. August, abends 6 Uhr erfolgen.
Die Spieler werden dringend ersucht, die Lose bis zu diesem Termin zu erneuern, da dieselben nur ausnahmsweise bei vorheriger Bestellung über den Termin hinaus für den bisherigen Spieler reserviert werden.
Foller,
Lotterie-Einnehmer.

Apollo-Theater
Neuß.
Nur noch bis Freitag, den 26. Aug. 1921:
Gastspiel der Mitgl. des Krefelder Stadt-Theaters
Täglich abends 7½ Uhr
Der Juxbaron.
Operette in 3 Akten.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Zumbült

Baby-Wage
auf Tage und Wochen zu verleihen.
Adler-Drogerie,
W. Dessel,
Dormagen.

Ratten, Mäuse,
Schwaben, Wanzen, jedes Ungeziefer vertilgt radikal Bestellung unter **Kammerjäger Schusen,** an die Geschäftsstelle d. Z.

Fettdicht Pergamentersatz
per Pfd. Mk. 5,—
Echter Pergament-Abfall
per Pfd. Mk. 2,—
H. Garenfeld, Capitelst. 24.

Gut eingespielte **Geige** billig zu verkaufen.
Heerdterstr. 30.

Guterhaltene **Grenadierschärpe** billig zu verkaufen.
Düsseldorferstraße 10.

Schwarz. **Gehrock-Anzug** und neues **Einmachfaß** zu verk. Königstraße 79, II.

Ein **Gehrock,** Größe 1,75 m zu kaufen gesucht.
Spulgasse 4.

Küchenlehnbank
billig zu verkaufen.
Büttgerstraße 5 a.

Dunkelgebeizter **Sofa-Umbau,** wie neu, billig zu verkaufen.
Marienstr. 82, 1. Etg.

Schwarzer Frack, auf Seide gearb. f. mittl. Figur, preisw. zu verkauf.
Gotzens, Mittelstr. 22.

---

4 pol. **Stühle** und eine **Topfbank** zu verkaufen.
Canalstraße 24 II.

Herren- und Damenrad wie neu, billig abzugeb.
Zollstr. 28 (Handl.)

---

8 schöne große
Kaninchen
billig zu verkaufen.
Spulgasse 4.

Ziehkarre
zu kaufen gesucht.
Kreurstr. 15, 1. Etg.

— **Zur Zucht!** —
Prima ostfries. Milchschafbock 17 Mon. alt, preiswert abzugeben wegen Blutwechsel sowie einer zu 3½ Monaten. **Wirtz,**
Stürzelberg, Schulstr. 68.

Junger **Hund** und eine **Ziege** zu verkaufen.
Adolfstr. 1

Reinrassiger **Schäferhund** (Hündin), 2 Jahre alt, 65 Zentimeter Schulterhöhe, billig zu verkaufen.
Gleherweg 28.

---

2 diesj. Gänse
Hähne, gelbe Rass., zu verk.
Bergheimerstraße 161.

Halte meine
Sprechstunden
von **Mittwoch, den 24. August 1921,** wieder persönlich ab.
Hans Ed. Maatz.



Freiwillige Feuerwehr Neuß.
Morgen, **Mittwoch,** den **24. Aug.,** abends **8 Uhr:**
Versammlung
im **Dom,** Zollstraße.
Der Vorstand.

Back- und Einmach-Pflaumen!
Achtung! Unter Einkaufspreis heute zum letztenmal
1 Pfd. 2.50 Mk.
5 „ 12.00 „
Joh. Hilgers, Capitelstr. 1.
Herm. Dahmen, Büchel 45.
Jak. Zell, Krämerstr. 3.

Billig! Billig!
la. dopp. gek. Leinöl,
Farben — Lacke — Pinsel
empfiehlt
Hubertus-Drogerie
Niederstr. 61 **Bernh. Walge** Telef. 547.

Hafer in bester Qualität, auch gequetscht,
bestes Melassefutter mit 10% Quetschhafer, stets frisch,
weiße, grobe, vollwertige Zuckerschnitzel,
la. Gerstenfuttermehl
zentner- und fuhrenweise ab Lager,
Kleeheu neuer Ernte nur waggonweise frei Bahnhof abzugeben.
Bodenheim & Bissel, Neuß,
Weißenbergerweg 68.

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- u. Kleider-**Läuse** i. Brut (Niss.), Flöhe bei Mensch. u. Tier. „Kampola" pat. gesch. Mit Wunden unschädl. Nicht-erfolg Geld zurück. Nur echt in Pack. d. **Ungeziefer-Vertilg.-Anstalt Essen.** Verf. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt
Friseur **J. Bürvenich,** Kapitelstraße 10.

Dampffärberei, Chem. Reinigungs-Anstalt und Kunstfärberei
Peter Marsch,
Neuss a. Rh., Hammtorstr. 19. Tel. 1231.
Gegründet 1869.
Filiale: Düsseldorf, Citadellstrasse 19.
In eiligen Fällen: Reinigen 12 Stunden, Färben 24 Stunden.
Teppiche werden gereinigt und geklopft.
Annahmestelle Crefelderstrasse 16, direkt am Bahnhof

Temperguss
liefert in bester Qualität
Hedwighütte
Preuss & Winzen, Viersen V, Rhld.

Bernstein-
Fussbodenlackfarbe
Farben, Lacke, Pinsel, rein
dopp. gek. Leinöl
kaufen Sie vorteilhaft in
Drogenhaus C. Haack,
Oberstrasse 104,
Spezial-Haus für Farben und Lacke.

Sofas in jeder Ausführung.
äusserst preiswert *bekannt erstklassige Verarbeitung*
M. Költgen,
an der Münsterkirche

Weißer **Spitzhund,** acht Wochen alt, zu verkaufen.
Weyerstraße 3, 2. Etg.

---

4 jg. Hähne, 4 Mon. alt, zu verkaufen.
Jülicherstraße 31, part.

Regulator-Uhr
mit Garantie zu verkaufen.
Krans, Zollstraße 26.

Sonntag abend **Holzheim Bahnhof Damenuhr mit Armband gefunden.**
Direkt b. Gresrath Nr. 83.

Gebr. **Masch. u. Werkz.** für Klempnerei und Installation zu k. ges.
Angebote mit Preis unt. **W** 3672 an die Exped. d. Zeitung erbeten

---

Sonntag abend gegen 10 Uhr von Bahnh. Holzheim bis Neußerstraße **silberne Damen - Armband - Uhr** mit Goldrand, darin Verzierungen, verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Löveling bei Holzheim,
Bahnstraße 21.